

Rundschau

PHYSIK UND TECHNIK

- Die Sonne unter dem Mikroskop 318
Terahertz-Strahlung 320
Supraleitende Plutoniumverbindungen 321
Kubische Nanoteilchen 322
Nanoröhrchen, die DNA erkennen 323
Hanteln verbessern die Weitsprungleistung 324

GEOWISSENSCHAFTEN

- Sprünge im Magnetfeld und ihre Ursachen 325
Herkunft und Entstehung des Namibia Blue 326
Metastabiler Granat beeinflusst die Subduktion ozeanischer Platten 327
Evolutionsergebnisse am Ende des Proterozoikums 328

EVOLUTIONSFORSCHUNG

- Plazentabildungen als ein Modell der Evolutionsbiologie? 328
Flossenentwicklung beim Katzenhai 329
Genom eines Tunicaten aufgeklärt 330
Evolution der Wasserkäfer 331

PHYSIOLOGIE

- Pflanzen machen sich die bakterielle Kommunikation zunutze 333
Kommunikation zwischen marinen Bakterien und Seetang 334
Aktiver Ca^{2+} -Transport über eine artifizelle photosynthetische Membran 335
Neuer Baustein im biologischen Schadstoffabbau puzzle 336
Endosymbiose zwischen Apicomplexa und Grünalgen ... 337

ÖKOLOGIE

- Hitzetoleranz als Ergebnis einer Symbiose 338
Kollektive Medikation bei Ameisen 339
Strahlenschutz für die Umwelt . 339

KURZMITTEILUNGEN

- Alter unseres Universums · Zwerggalaxie POX 186 · Röntgenstrahlung im Sternhaufen RCW 38 · Zentrum für Katastrophenmanagement und -vorsorge · globaler Verlust an pflanzlicher Diversität · Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan 340

BÜCHER UND MEDIEN

- Besprechungen 342

Randal Keynes:

Annies Schatulle – Charles Darwin, seine Tochter und die menschliche Evolution.

H. Carl Gerhardt, Franz Huber:

Acoustic Communication in Insects and Anurans – Common Problems and Diverse Solutions.

Nick Hopwood:

Embryos in wax. Models from the Ziegler studio.

- Neuerscheinungen 344

PERSONALIA

- Todestage 345
Geburtstage 345
Akademische Nachrichten 346
Ehrungen 346

SERVICE

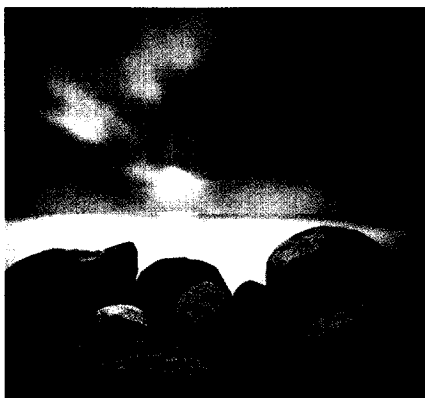
- Tipps und Hinweise 347
Nachrichten aus dem Internet ... 348
Veranstaltungen 349

NR Stichwort:

- Haustiere 349

NR Retrospektive 351

- Vorschau 352
Impressum 352



Titelbild 6/2003:

Findlinge am Zickerschen Höft auf Rügen. Findlinge oder erratische Blöcke gehören zu den beeindruckendsten Zeugnissen der Eiszeiten in Europa (vgl. Beitrag S. 301). Die bis zu mehrere hundert Tonnen schweren Gesteinsblöcke wurden im Eis eingeschlossen und in dem sich bewegenden Gletscher über weite Strecken verfrachtet. Die mächtigen, oft wie in die Landschaft gestreuten Blöcke haben die Menschen seit alters her fasziniert. Die Langzeitaufnahme einer aus Skandinavien stammenden Findlingsgruppe vermittelt einen Eindruck natürlicher

Gewalten, die bereits unsere Vorfahren tief beeindruckte. Naturwissenschaftlich erklärt wurde die Herkunft der Findlinge erst im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Der schweizerische Geologe und Alpinist Horace Bénédict de Saussure (1740–1799) sah sie als Zeugen einer mächtigen Flutkatastrophe. Erst Karl Ernst Adolf von Hoff (1771–1837) aus Gotha äußerte die Vermutung, dass „diese Trümmer in und auf dem Eis fortgeschafft“ wurden. Seine mehrbändige „Geschichte der durch Überlieferung nachgewiesenen natürlichen Veränderungen der Erdoberfläche“ ging auf eine 1818 von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen gestellte Preisaufgabe zurück. Von Hoff dachte an einen Transport großer Felsbrocken auf Treibeis des Meeres oder der Alpanseen. Der Gedanke an Eiszeiten, während der große Landmassen von Gletschern bedeckt wurden, kam erst später auf. Wegbereiter der neuen Idee waren Jean de Charpentier, Professor für Geologie in Lausanne (vgl. S. 302), und vor allem Louis Agassiz (1807–1873), der 1832 Professor für Naturgeschichte in Neuchâtel war und später in Boston und Cambridge in den USA wirkte. Agassiz interpretierte die Eiszeit im Sinne von Cuviers Katastrophentheorie und war später entschiedener Gegner von Darwin. Der Begriff „Eiszeit“ wurde 1837 erstmals von dem Botaniker Karl Friedrich Schimper verwendet. (Camera obscura-Photographie: Volkmar Herre, Stralsund) Rd